

Stadt und nime alles
e Sound, ich bi wieder
n Darknite»

o-Hop. Diese in Seiler nie

fänge des Hip-Hop im Oberwallis um die Nullerjahre gehen die Meinungen auseinander. Mit den ersten erwähnenswerten Beats, eindringlichen Texten, kleinen Fangruppen kamen Stockitown aus Brig und AK42 aus Visp. 2003 waren es AK42, die mit «Vorwarnig» das erste Rap-Album veröffentlichten. Die beiden Gruppen haben den Sprung aufs nationale Parkett aber nie geschafft. Ob sie das überhaupt jemals wollten?

Stockitown trat 2009 am Open Air Gampel jedenfalls zum ersten Mal vor einer Handvoll Leute auf. Ein Jahr zuvor machte es die Gruppe Alpha Music ihnen vor. Seither stiessen stets junge Künstler aus dem Oberwallis zur Szene. Auch Sevsnite. Er trat 2017 zum ersten Mal am Open Air Gampel auf. Das war auf Bühne 2. Nach dem Auftritt sagte er in einem Interview mit Bzar, so könne es weitergehen. Und das tat es. Irgendwie. Kleinere Auftritte und die Produktion neuer Songs sowie der heranahende Release des zweiten Albums «Trente Neuf» nahmen Fahrt auf. Die Plattentaufe. Die Listeningparty. Alles war geplant. Bis im Frühjahr 2020 die Pandemie Sevsnite zurück ins Studio beorderte und er seine Pläne gezwungenermassen aufschieben musste.

Sein erstes Album erschien 2016, «Verbali Gwalt», sein zweites Album «Trente Neuf» 2020 als Hommage an das Wallis. Es kam gut an. Landete auf dem 13. Rang der Schweizer Albumcharts und war das erste Oberwalliser Rap-Album, das es in die Charts geschafft hat.

Sein letztes Album «Darknite» veröffentlichte er im letzten Oktober, und auch diese Platte schaffte es in den Schweizer Albumcharts auf den 15. Platz. Drei Jahre hatte er daran gearbeitet.

Im Dezember war die Plattentaufe in der ZeughausKultur. Die 150 Anwesenden tobten, hoben ihre Arme, nickten zu Sevsnites Songs. Auf Videos ist zu sehen, wie er in die Menge schreit: «Ich sä-

ge Sev, ier säget?» Und die Menge ruft: «Snite!» Es sei toll zu sehen, wenn die Leute mitmachen, sagt er.

Sevsnite hat bereits drei Alben veröffentlicht. Mit jedem Mal stellt er an sich den Anspruch, besser zu werden. Bislang soll das funktioniert haben. «Darknite» sei sein bestes Album, sagt er selbst darüber.

Die Albumproduktionen werden grösstenteils selbst gemacht. Die Musikvideos, die Fotos. Auch die Beats werden selbst gebaut, die Texte recordet und die Musik wird von amos. und Sevsnite gemischt und gemastert. So halten sich die Produktionskosten für Sevsnite im Rahmen und er hat alles unter Kontrolle.

Als Superstar würde er sich aber nie fühlen. «Wenn du mit Oberwalliser Rapmusik ein Superstar werden willst, kannst du grad wieder gehen.»

«So is, so blibts! Sevsnite isch der Name und das hie isch fer z'Wallis!»



Kollegium an Nationaler Handelsmesse in Zürich

Im Rahmen des Company Programme von Young Enterprise Switzerland gründen Schüler ein Miniunternehmen und führen dieses ein Jahr lang.

Mauro Pfammatter

Die Nationale Handelsmesse findet vom 23. bis 27. März am Hauptbahnhof in Zürich statt. 75 Miniunternehmen präsentieren sich dort und verkaufen ihre Produkte. Mittendrin zwei Start-ups von Schülerinnen und Schülern des Kollegiums Spiritus Sanctus Brig.

Die Miniunternehmen wurden zu Beginn des Schuljahres gegründet. Die einzelnen Schüler nehmen dabei die Rollen des CEO, CMO, CFO oder des Produktionsverantwortlichen ein. Sie werden während des Jahres von ihren Lehrpersonen und von YES unterstützt. In der Vergangenheit schafften es mehrere Start-ups, die in diesem Rahmen entstanden sind, sich über das Schulprojekt hinaus in der Wirtschaft zu etablieren.

Die Nationale Handelsmesse findet im Rahmen des Company Programme von Young Enterprise Switzerland (YES) statt. YES bietet praxisorientierte Wirtschafts- und Meinungsbildungsprogramme für Schulen in der Schweiz an. In diesen Programmen können Kinder und Jugendliche die Wirtschaft und Arbeitswelt kennenlernen und Erfahrungen sammeln, aber auch netzwerken. Im Schuljahr 2022/23 nahmen landesweit mehr als 9000 Jugendliche sowie Hunderte Lehrpersonen und Freiwillige an den sechs YES-Programmen teil, die von der Primar- bis zur Sekundarstufe II reichen.

Pro Tag stellen an der Handelsmesse jeweils 15 Miniunternehmen aus. So können sich Besucher täglich neue Verkaufsstände ansehen. Am Samstag präsentierte sich das Miniunternehmen «Chipsulina».

Bio-Chips mit Walliser Algen

Das Unternehmen produziert Chips aus Schweizer Bio-Kartoffeln und würzt diese mit der Walliser Spirulina-Alge. CEO Shana Locher sagt: «Jemand aus unserem Team hat uns auf Spirulina hingewiesen, das im Wallis produziert wird. Wir hatten alle noch nie davon gehört und sahen dies als Chance, etwas zu machen, das es noch nicht gibt.» Die Chips werden in Handarbeit im Kanton Waadt produziert. Von dort stammen auch die Kartoffeln.

Der Samstag an der Nationalen Handelsmesse in Zürich sei etwas «stressig» gewesen. Aber auch spannend – so konnten sich die jungen Entrepreneure mit anderen Unternehmen austauschen. Nun seien sie gespannt, ob sie weiterkommen oder nicht, so Locher weiter. In ihrer bisherigen Zeit als Jungunternehmer haben sie vor allem gelernt, wie man im Team zusammenarbeitet und Kompromisse eingeht.

Die Schülerinnen und Schüler führen ihr Miniunternehmen als Basis ihrer Maturaarbeit. Neben dem Verkauf ihrer Produkte oder Dienstleistungen nehmen die Start-ups an einem Auswahlprozess teil. Die besten 75 Unternehmen haben sich für die Nationale Handelsmesse qualifiziert. Von ihnen schafft es nur ein Drittel in die Top 25 und damit ins nationale Finale Ende Mai und Anfang Juni. Das Siegerteam darf die Schweiz auf internationaler Ebene vertreten.

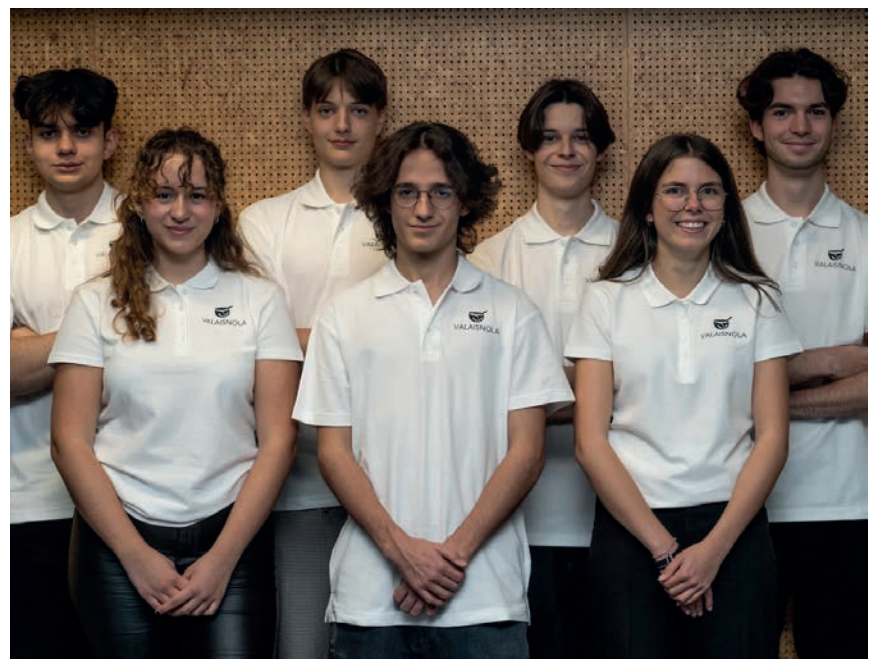
«Regional und nachhaltig»

Am Montag stellte das Miniunternehmen «Valaisnola» an der Handels-



Das Chipsulina-Team: Shana Locher, Tobias Bregy, Théo Darbellay, Julien Frens, Mia Heusler und Fabrice Loretan (von links).

Bilder: zvg



Das Valaisnola-Team: Denis Prvulovic, Ariana Jagic, Felix Paulsen, Paolo Lazarini, Tizian Allet, Manon Tacchini und Benjamin Kapferer (von links).

messe in Zürich aus. Valaisnola produziert einen Granola-Mix. Das Spezielle daran ist, dass alle Zutaten aus dem Wallis sind, wie CEO Tizian Allet sagt. Je nach Jahreszeit passt Valaisnola die Zutaten des Produkts an, wobei sich diese an saisonalen Früchten orientieren.

Da es im Wallis kein regionales und nachhaltiges Granola gibt, haben die Entrepreneure von Valaisnola entschieden, diese Marktlücke füllen zu wollen. Sogar die Verpackung wird im Wallis produziert, so Allet. Dafür ein passendes Unternehmen zu finden, sei jedoch nicht ganz einfach gewesen. Allgemein sei es als Kollegiumsschüler schwierig, alles auf die Beine zu stellen: Die Zutaten aus dem ganzen Wallis zusammenzubringen oder einen Produktionsort zu finden. «Wir hatten dabei jedoch Unterstützung von unserem Betreuer und auch von unserem Wirtschaftspaten, Bäcker Paul Mathieu aus Susten», sagt Allet weiter. Bisher hätten sie sehr

gute Erfahrungen sammeln und tolle Menschen treffen können. Das Valaisnola-Team überlegt sich sogar, das Miniunternehmen über das Schulprojekt hinaus weiterzuführen. Allet sagt: «Wenn die Umstände passen, ist das eine Option.»

Doch zuerst will es Valaisnola in die Top 25 der Miniunternehmen schaffen. «Wir haben relativ gute Chancen. Unser Produkt ist nicht nur geschmacklich gut, sondern auch nachhaltig.» Wie Allet sagt, haben er und sein Team viel Arbeit in den Stand gesteckt. Und die letztjährigen Gewinner haben ihnen einige Tipps gegeben.

Im vergangenen Jahr kürte YES das Miniunternehmen «beesoft» zum nationalen Sieger. Das Start-up wurde ebenfalls von Schülerinnen und Schülern des Kollegiums Brig gegründet und geführt. Als «company of the year» durfte «beesoft» die Schweiz am europäischen Finale in Istanbul vertreten.